Der Speck ist noch nicht ganz weg

Abnehm-Aktion des Indienhilfe-Gründers Jürgen Fluhr beendet

jod **WALLENHORST.** 50 Kilo wollte er abnehmen und sich dabei jedes Kilo zugunsten der Indienhilfe Wallenhorst sponsern lassen. Daraus wurden nur 10,2 Kilo, wie das offizielle Wiegen jetzt ergab. Der Vorsitzende der Indienhilfe Wallenhorst ist trotzdem fröhlich und hat schon viele neue Ideen fürs Spendensammeln.

Privatpersonen und Firmen aus dem Osnabrücker Land hatten sich bereit erklärt, in der Summe 103 Euro für jedes abgehungerte und abtrainierte Kilo zu spenden. Im Idealfall hätte das 5150 Euro ergeben, nun sind es „nur" 1050 Euro. Fluhr optimistisch: „Wo meine Sponsoren nun so billig davonkommen, hoffe ich, dass der eine oder andere noch aus freien Stücken etwas drauflegt. Es geht ja schließlich um die Lebenschancen indischer Kinder."

Der Verein Indienhilfe Wallenhorst sammelt Geld, um die Kinderhilfsprojekte des Priesters Father Franklin im nordindischen Bhopal zu unterstützen. Dessen Orden hatte es sich zur Aufgabe gemacht, nach der Giftgaskatastrophe 1984 das besonders große Elend der Kinder in und um Bhopal zu lindern. In

Indienhilfe-Vorsitzender Jürgen Fluhr vor dem Düsseldorf-Marathon. Foto: privat

drei Schulen beherbergt, ernährt und unterrichtet der Orden heute 1055 Kinder. Viele von ihnen sind Waisen oder sind als Kinder leprakranker Eltern verstoßen worden. Finanziert werden die Schulen durch Spenden, vorwiegend aus Deutschland. Fluhrs Indienhilfe hat in den 17 Monaten ihres Bestehens bereits 30 000 Euro beigesteuert.

Dass die „Speck weg"-Aktion nun nicht den erhofften Erfolg hatte, führt Fluhr auch auf den langen Winter zurück: „Ich war im letzten Herbst ja ganz gut gestartet, hatte im Tiefstpunkt 20,7 Kilo abgenommen, doch dann kam der große Frust, wegen des schlechten Wetters fehlten die Laufpartner, und die Eigenmotivation klappte einfach nicht mehr so wie gedacht."

Der Start beim Düsseldorf-Marathon war als furioses Finale der Abspeck-Aktion geplant. Fluhr wollte an seine 13 erfolgreich durchgestandenen Marathonläufe früherer Jahre anknüpfen. Doch die ärztliche Empfehlung lautete: Bei einem Startgewicht von 120 statt der angestrebten 80 Kilo ist die volle Marathon-Distanz von 42 Kilometern zu gefährlich. Fluhr ließ es mit 8 Kilometern bewenden.

Das nächste Ziel hat er bereits fest im Visier: Im April 2011 will er den Rotterdam-Marathon laufen – und durchstehen. Bis dahin will er „mit noch größerem Gewicht" die übrigen Projekte der Indienhilfe vorantreiben, etwa die Partnerschaft zwischen der St.-Bernhard-Grundschule in Rulle und der Prakash Vidhyalaya School in Bhopal.